

Dramatische Folgen der Corona Pandemie: jeder fünfte Elternteil erfährt strikte Trennung von seinem kranken Neugeborenen

Eine weltweite Umfrage über die Erfahrungen von Eltern zeigt alarmierende Einschränkungen in Bezug auf die neonatale Versorgung und den Zugang von Eltern zu ihrem Kind

Die Auswirkungen der Pandemie auf die Neugeborenenversorgung haben sich in unterschiedlichsten Einschränkungen sowie einer strikten Trennung von Eltern und ihren hospitalisierten Neugeborenen geäußert - wie die kürzlich im [EClinicalMedicine](#) [1] und im [Projekt Report](#) [2] der European Foundation for the Care of Newborn Infants (EFCNI) veröffentlichten Umfrageergebnisse zeigen. Diese Umfrage ist die erste, die Erfahrungen von Eltern mit der Neugeborenenversorgung im ersten Jahr der COVID-19-Pandemie weltweit untersucht hat. Initiiert und geleitet wurde dieses Projekt von EFCNI und dessen globaler Initiative GLANCE, der Global Alliance of Newborn Care.

Die Ergebnisse auf einen Blick:

- Mehr als die Hälfte der teilnehmenden Eltern durften während der Geburt keine Begleitperson dabei haben und erhielten in dieser Situation keine emotionale, informative oder praktische Unterstützung.
- Jedem fünften Elternteil war es dauerhaft nicht möglich, bei ihrem stationär behandelten Neugeborenen zu sein.
- Väter/Partner waren von dieser Trennungspolitik überproportional betroffen; während etwa drei Viertel (75 %) der teilnehmenden Mütter bei ihrem Kind sein konnten, gab fast die Hälfte der teilnehmenden Väter/Partner (44 %) an, dass ihnen kein Zugang zu ihrem Baby gewährt wurde.
- Die Trennungspolitik hat auch entwicklungsfördernde Praktiken wie den Haut-zu-Haut-Kontakt und die Känguru-Pflege eingeschränkt, obwohl wissenschaftlich erwiesen ist, dass diese Praktiken wesentliche Vorteile für die Entwicklung und das Wachstum kranker und frühgeborener Babys mit sich bringen.
- Kommunikation, Gesundheitsinformationen und auch psychologische Unterstützung waren weitgehend unzureichend. Einem Drittel der Teilnehmenden fehlten z.B. Informationen darüber, wie sie sich und ihr Baby vor einer Ansteckung mit dem Corona Virus schützen können.
- Die Ergebnisse zeigen länderspezifische Unterschiede, die auch vom Ausmaß der COVID-19-bezogenen Schutz- und Hygienemaßnahmen abhängen (z.B. Social distancing, Lock-down, usw.).

München, im November 2021: Mittels eines Online-Fragebogens (verfügbar in 23 Sprachen) befragte EFCNI mehr als 2000 Eltern aus 56 Ländern weltweit, deren Neugeborenes während des ersten Jahres der Pandemie eine spezielle oder intensivmedizinische Betreuung erhielt. Ziel dieser globalen Online-Befragung war es, die Erfahrungen der Eltern in Bezug auf die Unterbrechungen und Einschränkungen verschiedener Elemente der familienzentrierten Versorgung zu untersuchen. Die teilnehmenden Eltern berichteten über ihre Erfahrungen in Bezug auf pränatale Betreuung, elterlichen Zugang zum Kind und Haut-zu-Haut-Kontakt, Ernährung und Stillen, Informationskultur und mentale Gesundheit. Die große Zahl an Teilnehmenden aus über 50 Ländern ermöglicht hierbei ein sehr detailliertes Bild der Auswirkungen der Pandemie auf die Neugeborenenversorgung.



© Mariano Marcos Memorial Hospital & Medical Center/Rocamia Rasalan-Fermin



© Our Premature Children Foundation (OPCF)

Hinweis für Redaktionen: Bildabdruck honorarfrei mit Nennung des Copyrights.

*"Unmittelbar nach der Geburt wurde das Kind in ein 130 km entferntes Krankenhaus gebracht, ich habe das Kind nach der Geburt nicht gesehen, niemand hat es mir gezeigt, niemand konnte nach dem Kaiserschnitt bei mir sein. Als ich angemeldet war und zu meinem Kind gehen wollte, sagte das Krankenhaus, dass es verboten sei, es zu besuchen. Ich habe meine Tochter zwei Monate lang nicht gesehen, nur ein paar Fotos während dieser Zeit. Ich habe sie zum ersten Mal am Tag der Entlassung gesehen. Das war ein Alptraum."
(Umfrageteilnehmerin und Mutter eines frühgeborenen Babys)*

Angesichts dieser alarmierenden Ergebnisse werden Entscheidungstragende und Fachkräfte aus Politik und Gesundheitswesen aufgefordert, schnellstmöglich korrigierende Maßnahmen zu ergreifen. Mit zunehmender Kenntnis über das Virus haben einige Länder zwar ihre Kontaktbeschränkungen für Eltern gelockert oder aufgehoben, doch es wird befürchtet, dass die derzeitig steigenden Infektionszahlen diesen Prozess behindern oder gar umkehren könnten. "Die Pandemie hat uns gezeigt, wie zerbrechlich einige unserer Errungenschaften in der Neugeborenenversorgung tatsächlich sind. Konzepte wie die familienzentrierte Versorgung von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen oder einfache Praktiken wie die Kängurupflege, die wir für selbstverständlich gehalten hatten, waren auf einen Schlag wieder obsolet - weltweit. Ein Blick auf die Ergebnisse unserer Umfrage verdeutlicht die schmerzhafteste Wahrheit: Jeder fünfte Elternteil, also 20 % der Väter und Mütter, waren komplett von ihrem Baby auf der Neugeborenen Intensivstation getrennt", unterstreicht Silke Mader, Vorsitzende von EFCNI und Gründerin von GLANCE, die Konsequenzen der Pandemie für viele Eltern. Es muss deshalb das ultimative Ziel sein, zurück zu einer ganzheitlichen, auf das Neugeborene und dessen Familie ausgerichteten Versorgung und Pflege zu finden. Familienzentrierte Versorgung darf nicht weiter in Frage gestellt und eingeschränkt oder gar gänzlich unterbunden werden, denn sie ist kein Gesundheitsrisiko für Früh- und Neugeborene. Im Gegenteil, sie ist maßgebend, um allen Neugeborenen den bestmöglichen Start ins Leben zu ermöglichen.

Zero separation. Together for better care!

Infant and family-centred developmental care in times of COVID-19 –
A global survey of parents' experiences



DIGITAL LAUNCH EVENT

Thursday, 11 November 2021
2:00-3:30 p.m. CET
Language: English

Live Webinar zum Projektbericht: Der vollständige Projektbericht wird im Rahmen eines digitalen Live-Webinars am Donnerstag, den 11. November 2021, von 14:00 bis 15:30 Uhr vorgestellt. Während dieser Veranstaltung werden Expertinnen und Experten aus Medizin und Wissenschaft, Fachkräfte aus dem Gesundheitswesen, betroffene Eltern, und Patientenvertretende ihre individuellen Einblicke und Erfahrungen teilen. Registrieren Sie sich hier: <https://bit.ly/3zMB3xs>

Die Umfrage wurde in Zusammenarbeit mit nationalen Eltern- und Betroffenenorganisationen, COINN (Council of International Neonatal Nurses), ESPR (European Society for Paediatric Research), NIDCAP (Newborn Individualized Developmental Care and Assessment Program) und UENPS (Union of European Neonatal & Perinatal Societies) durchgeführt. Für die Durchführung dieses Projekts erhielt EFCNI eine zweckgebundene Spende der Novartis Pharma AG. Die Studie wurde von EFCNI unabhängig durchgeführt.

Über EFCNI: Die European Foundation for the Care of Newborn Infants (EFCNI) ist die erste europaweite Organisation und das Netzwerk zur Vertretung der Interessen Früh- und Neugeborener und deren Familien. Sie bringt Eltern und Fachleute verschiedener Disziplinen der Medizin und Wissenschaft mit dem gemeinsamen Ziel zusammen, langfristig die Gesundheit von Früh- und Neugeborenen zu verbessern. Die Vision von EFCNI ist es, jedem Kind den besten Start ins Leben zu ermöglichen.

Die Stiftung wird unterstützt von AstraZeneca, GE Healthcare, Baxter, GlaxoSmithKline, Nestlé Nutrition Institute, Sanofi Pasteur, Prolacta, Philips, Takeda, DSM, Novartis und anderen privaten Unternehmen sowie individuellen Spenderinnen und Spendern. Darüber hinaus erhält EFCNI Mittel aus dem Rahmenprogramm der Europäischen Union für Forschung und Innovation Horizont 2020. Weitere Informationen unter: www.efcni.org

Über GLANCE: Die Global Alliance for Newborn Care (GLANCE) ist ein globales Netzwerk aus Eltern- und Patientenvertretern, medizinischen Fachleuten und relevanten Entscheidungsträgern, das sowohl die Interessen von Frühgeborenen, kranken und zu kleinen Neugeborenen als auch ihrer Familien repräsentiert. Dabei hat sich GLANCE zum Ziel gesetzt, die Mütter- und Neugeborenen-Gesundheit zu verbessern und eine entwicklungsfördernde Versorgung in allen Bereichen auch nach der Entlassung der Kinder aus dem Krankenhaus zu gewährleisten. Weitere Informationen unter: www.glance-network.org

Pressekontakt:

European Foundation for the Care of Newborn Infants (EFCNI)
Silke Mader
Vorstandsvorsitzende EFCNI
Mobil: +49 (0) 170 169 56 04
E-Mail: silke.mader@efcni.org

Referenzen:

[1] Kostenzer, J. et al. Neonatal care during the COVID-19 pandemic – a global survey of parents' experiences regarding infant and family-centred developmental care. *EClinicalMedicine* (2021). <https://doi.org/10.1016/j.eclim.2021.101056>

[2] European Foundation for the Care of Newborn Infants (EFCNI), Kostenzer, J., von Rosenstiel-Pulver, C., Hoffmann, J., Walsh, A., Fügenschuh, S., Abenstein, A., Zimmermann, L.J.I., Mader, S. & COVID-19 Zero Separation Collaborative Group. Zero separation. Together for better care! Infant and family-centred developmental care in times of COVID-19 – A global survey of parents' experiences Project Report. EFCNI, Munich. 2021. https://www.glance-network.org/wp-content/uploads/Content/Downloads/ZeroSeparation/COVID-Report/ZeroSeparation_FullReport-1.pdf